

**Erbschaftskasse**  
 monatlich 50 P., 1/4 Jährl. 1.50 P.  
 währum. frei ins Haus. Durch  
 die Post bezogen 1.65 P.

**„Die Neue Welt“**  
 (Unterhaltungsbeilage), durch  
 die Post nicht bestellbar, kostet  
 monatlich 10 P., 1/4 Jährlich 30 P.

# Wohlfahrt

**Insertionsgebühren**  
 betragen für die gewöhnlichen  
 Zeilen über deren Raum  
 25 P. für Wohnungs-  
 Zeilen und Veranlagungs-  
 angelegen 10 P.

Interate für die fällige  
 Nummer mit den letzten bis  
 vormitags 10 Uhr in der  
 Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Wohlfahrt  
 unter Nr. 7057.

**Offizielles sozialdemokratisches Organ**  
 für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

**Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Bölsbergasse.**  
 Telegramm-Adresse: **Wohlfahrt Halle/Saale.** **Wotto: Für Wahrheit und Recht.**

**Nr. 35. Sonntag den 10. Februar 1895. 6. Jahrg.**

## Zum Kapitel der Soldatenmißhandlungen.

Schon unmittelbar nach der Veröffentlichung des bekannten Erlasses des Prinzen Georg von Sachsen wurde in der Presse erwähnt, daß auch der deutsche Kaiser, König von Preußen sich zu einer Ordre ähnlichen Inhalts veranlaßt gesehen habe.

Die Ordre selbst ward seinerzeit nicht mitgeteilt. Wir sind heute in der Lage, das sehr interessante Schriftstück, welches den ledigen Leugnern der Soldatenmißhandlungen wohl endgültig den Mund stopfen wird, dem in der gestrigen Nummer des Vorwärts gegebenen Wortlaut nach zu veröffentlichen. Es bedarf keines Kommentars und lautet:

### I. Ordre.

Aus den Mir von den kommandierenden Generalen eingehenden Nachweisungen über die Bestrafungen wegen Mißhandlung Untergebener habe Ich entnommen, wie die Fälle von Mißhandlungen in Meiner Armee in der letzten Zeit sich erheblich gesteigert haben. Mit Mißfällen habe ich auch von der vorchristlichen Behandlung einiger zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht erbenenfalls schuldlosere Kenntnis erhalten, an der sogar mehrere Offiziere beteiligt waren und die zu einer öffentlichen Beschuldigung den Anlaß gegeben hat. Ich verurteile diese Aussetzungen, welche das Interesse des Diensts und das Ansehen der Armee schädigen, auf das Schärfste und will solche Mißhandlungen gegen die gegebenen Befehle auf das Strengste bestrafen. Ich erwarte, daß durch fortgesetzte Belehrung und Erinnerung, sowie durch scharfe Ueberrückung derartigen Ausschreitungen vorgebeugt und denselben falls sie dennoch stattfinden, durch energisches und unmissverständliches Eingreifen entgegengewirkt wird. Namentlich ist Mir aber angeschlossen, daß in mehreren Vorgelegten sich herausgestellt hat, wie von einzelnen Vorgesetzten durch lange Zeit fortgesetzte Mißhandlungen und gewohnheitsmäßige Qualereien ausgeübt worden sind, welche zum Teil schwere Nachteile für die Gesundheit der Betroffenen herbeigeführt haben. Diese Erscheinung weist darauf hin, daß es bei der Wahl des Ausbildungspersonals für die Rekruten an der durch die Ordre vom 1. Februar 1843 zur besonderen Pflicht gemachten Sorgfalt sowie an der erforderlichen Ueberrückung seitens der Vorgesetzten gefehlt hat. Ich mache in dieser Richtung zunächst die Kompagnie-, Eskadron- und Batterie-Chefs verantwortlich, weil es ihnen bei ihrer Vertrauensstellung, ihrem unmittelbaren Einwirkungsbereich und den ihnen zu gebote stehenden reichen Erziehungs- und Strafmitteln unter gewissenhafter Wahrung ihrer Pflichten nicht schwer werden kann, die Unteroffiziere in richtigem Geiste heranzubilden und die widerstrebenden und nicht ferner zu duldbaren Elemente rechtzeitig zu erkennen. Nicht minder liegt aber auch den höheren Vorgesetzten die Pflicht ob, darüber mit Ernst zu wachen, daß kein ausgeprägter Wille genau zur Ausführung gelangt, und habe daher in Meiner weiteren Ordre vom heutigen Tage bestimmt, daß Mir in Zukunft von den kommandierenden Generalen bei Einreichung der durch die Ordre vom

1. Februar 1843 befohlenen Nachweisung berichtet wird, welche Vorgelegten in Fällen gewohnheitsmäßiger und systematischer Mißhandlung von Untergebenen die Verantwortung mangelhafter Beaufsichtigung trifft und was gegen denselben veranlaßt worden ist.

Diese Meine Ordre ist mit jener vom 1. Februar 1843 in der dort vorgeführten Weise bekannt zu geben.

Berlin, den 6. Februar 1890.

Im  
 des Kriegsministeriums.

## Deutscher Reichstag.

32. Sitzung am 8. Februar, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrates: Dr. von Boetticher, Strub. von Verepich.

Die Besprechung der Interpellation Hage-Vieher (Str.) über die Ausführung der kaiserlichen Erlasse vom 4. Febr. 1890 (Anerkennung der Berufsvereine, Schaffung von Arbeiterkammern) wird fortgesetzt.

Abg. Herr Hage zu Herrn Strub (natl.): Meine Freunde setzen auf dem Boden der kaiserlichen Erlasse. Wir sehen die richtige Ausführung der kaiserlichen Erlasse durch die Organisation. Wir befinden uns damit auch in Widerspruch mit dem Bundesrat. Wir erstreben die Ausführung jener Erlasse durch Schaffung obligatorischer Berufsvereine. Auf diesem Wege ist die Sozialreform durchzuführen.

Abg. Herr Hage (natl.): Wir als konservative Fraktion stehen nach wie vor auf dem Boden der kaiserlichen Erlasse, aber die Partei als solche lehnt unter den jetzigen Verhältnissen die weitere Ausführung ab. Die sozialistischen Männer sagen: Nur durch Schritt hinein, es wird sich gehen. Gegen Herrn v. Strub muß ich die sozialistischen Arbeitervereine, die durchaus notwendig und notwendig sind, in Schutz nehmen für ihre Gründung ist den Vorgesetzten Weher und Naumann das Material zu großen Dank verpflichtet. Die sozialistischen Arbeitervereine werden niemals in das sozialdemokratische Lager abzuweichen. Es wird ihnen nicht gelingen, auch nur ein sozialdemokratisches Mitglied der evangelischen Arbeitervereine, ich will nicht gerade sagen, auf den Tisch des Bundesrats zu legen (Große Heiterkeit), nachzuweisen, den Naumann oder Weher auf dem Gewissen haben. Warum marxisiert Deutschland an der Spitze der Sozialpolitik? Weil das deutsche Volk ein christliches ist, weil Christentum und Christentum einen durch Jahrhunderte geheiligten Bund geschlossen. Die materialistische Weltanschauung der Sozialdemokratie ist eine Pfaffenbespottung, die nicht hoch und nicht. Wenn Sie (zu den Sozialdemokraten) gegen den Kapitalismus vom Leben ziehen wollen, dann brauchen Sie sich auf die Lehren der Christenheit. Der Herr v. Strub, der Herr v. Boetticher ist allerdings etwas zu weit gegangen. Wenn die evangelischen Arbeitervereine sich für Naumann ausgesprochen haben, so geschah es nicht, weil sie mit allem, was Naumann geschrieben hat, übereinstimmen, sondern weil sie gegen die Angriffe des Herrn v. Strub Widerstand erheben wollten. Wenn diese Vereine auch mal Fehler begehen, was das kommt in der besten Familien vor (Gelächter). Die kaiserlichen Erlasse sind noch nicht vollständig durchgeführt, daran können alle Interpretationskünste des Herrn v. Strub nichts ändern. Die Vorstöße der Regierung, zu prüfen, wie jeder Widerstand auf die Sozialdemokratie wirkt, ist zu loben, aber sie sollte nicht weitergehen, damit solche Vorstöße wie das Arbeiten am kaiserlichen Schloß am Fuß und Bettage hier überhaupt nicht zur Sprache gebracht werden können. Der Kampf zwischen gewerkschaftlicher und politischer Strömung in der Sozialdemokratie bewegt am besten, daß man mit der Stärkung der gewerkschaftlichen Bewegung durch Schaffung von Arbeitervertretungen der Sozialdemokratie keinen Gefallen thut. Die Umkehrvorlage ist eine traurige Notwendigkeit, aber sie ist nicht Selbstzweck, sondern ein Mittel, das im Dienste der Liebe

steht, durch welches die Regierung sich den Boden bereiten will für eine positive Sozialreform. Sorgen wir dafür, daß wir beim Heranbrechen von schweren Zeiten das Bewußtsein haben, daß wir unsere Pflicht erfüllt haben. (Beifall rechts.)

Abg. Vegen (Vog.): Die ganze sozialpolitische Fragestellung ist angeleitet worden, um die Agitation der Sozialdemokratie einzubrennen, und heute erklärt man, diese Fragestellung solle der sozialdemokratischen Agitation Vorstoß. Herr v. Strub will einen Gegenstoß zwischen Fabrikarbeiter und Unternehmer nicht erkennen. Wie groß ist aber dieser Unterschied, wenn man bedenkt, daß der Arbeiter bei Herrn v. Strub keine Zeitung lesen, ja nicht mal heiraten darf ohne Erlaubnis des Herrn v. Strub. Der Arbeiter schmeißt gehört unter allen Umständen dem Arbeiter, der Arbeitgeber hat damit nichts zu thun. (Lachen rechts.) Der Arbeiter weiß darüber bestimmen, zu welchem Preise er seine Arbeitskraft verkaufen will. Was hat die sozialpolitische Fragestellung dem Arbeiter gebracht? Sie müssen die Beiträge aus ihrem geringen Arbeitsverdienst bestreiten. Gleich man den Arbeiter die Koalitionsfreiheit, so scheitert sie Ihnen den ganzen Strikts der Arbeiterversicherung. Die deutschen Gewerkschaftsorganisationen haben die Aufgabe, in Fällen der Gewalt über den Arbeiter zu helfen, bessere Arbeitsbedingungen herbeizuführen, Arbeitslose zu unterstützen, Rechtschutz zu gewähren und für die Fortbildung zu sorgen. Darin haben die Gewerkschaften sehr Wichtiges geleistet, wie ich Herrn Müller eingependelt habe. (Müller verliest die Ziffern der Ausgaben der Gewerkschaften, aus denen hervorgeht, daß nur der geringste Teil für Streiks, der größte für politische Zwecke aufgewandt wurde.) Als Herr Vegen die Sozialdemokratie der barmherzigen Schmeiher entgegenstellte, da hat er diese Aufwendungen nicht berücksichtigt. Die barmherzige Schmeiher ist ihrer Beruf in der Hoffnung auf einen Lohn im Jenseits aus, die Gewerkschaften aber bringen große Opfer, um den notleidenden Kollegen zu helfen. Wenn die christliche Kirche es wirklich ernst mit den Arbeitern meint, wie kommt sie dazu, durch Gründung christlicher Bergarbeitervereine einen Schritt in die Arbeiter zu bringen, die Arbeiter aber nicht den Arbeitern helfen, sondern die Bergarbeiter verdrängen, die eine bessere Lebenshaltung zu verdienen. Im Rheinland wollten die Steinarbeiter, die unter den erbärmlichsten Verhältnissen leben, sich organisieren, da kommen die Vertreter der christlichen Kirche sofort mit einer Gegenorganisation und verhindern, daß die Leute, gemeinsam ihre Interessen zu vertreten. Nicht die Arbeiter, die sich den Unternehmern fügen, sondern die der Sozialdemokratie angehören, haben einen gelunden Sinn. Wenn Sie glauben, daß durch die Auseinandersetzungen zwischen gewerkschaftlicher und sozialistischer Bewegung, die sozialdemokratische Partei auseinander getrieben werden wird, so sind Sie auf dem Holzwege. Es giebt in der deutschen Arbeiterbewegung keinen prinzipiellen Gegensatz, es handelt sich bei allen diesen Erörterungen nur um taktische Gesichtspunkte. Auch die Hoffnung der Gegner wird ich also nicht erfüllen. Verlassen Sie, daß jeder Gedanken an Mißtrau hat auf die Arbeiterbewegung, geben Sie Koalitionsfreiheit, demotifizieren Sie die Staatsverwaltung, dann wird es besser werden. Aber die Zukunft gehört unter allen Umständen uns. (Beifall bei den Sozialdemokraten. Lachen rechts.)

Beifallig bemerkt.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.), daß er nur für seine Person gesprochen habe. Meine Ausführungen über die evangelischen Arbeitervereine sind mißverstanden worden. Ich halte diese Vereine sehr hoch, aber ich würde nicht, daß sich Gesandte ihrer Führung bemächtigen, die Ehreng und Lust haben, eine politische Rolle zu spielen.

Damit ist die Interpellation erledigt.

Es folgen Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abg. Weh (Kemper-Wettmann) beantragt die Kommission für ungültig zu erklären, wenn ein Mitglied vor, daß die anzunehmende Namens innerhalb der reichsgesetzlich festgesetzten Begrenzung des Wahlrechts vorgenommen werde. Abg. Auer (cc.) stellt zuerst den Antrag, in Verbindung mit dem

## Ein Held des Geistes und des Schwertes.

Historischer Roman  
 aus den Zeiten des deutschen Kaiserreiches  
 von H. Otto-Walzer.

„Doch was ist das? die Herzoglichen sind's! Gottes Blut, sie sind's. Das war zu denken, ja, das sind andere Kerle, hol' mich der Ruckid, die wissen, was sich ischit und wie man's macht.“

„Hört auf, Leute, hier mit den Arbeiten; nehmt die Hellebarben und Wiken zur Hand. Ihr, Fienberg, nehmt Eure Brenner; das sind stramme Kerle, und seht zu, daß uns nicht von links etwas in die Plante kommt! Rittmeister Fledenstein, werft Euch auf die Weiter dort, geht aber nicht zu weit; die Stadt behaltet Ihr im Rücken, laßt Euch auch nicht seitwärts abdrängen.“

„Aumer fest Fühlung hierher, ich verliere Euch nicht aus den Augen, seid nur getroßt. He, Falkenberg, haben Eure Pfaffenbrüder die Stimme verloren? Knallt los, fog' ich, dort in die Kade! Ja Ihr seht's, Ihr seht's; wenn Ihr auch nichts trefft, so treibt's doch den Leuten Courage in die Glieder.“

„Da muß das Graupelwetter drinnen liegen, wachsen denn die Herzoglichen aus dem Boden? Na, da hat's die Brenner auch gepackt, das giebt heute ein schönes Knusen, und ich bin heute noch nichtern? Komm, Schmalbe, lang' mir ein mal einen Wicken Brot und die Feldflasche her; wer weiß, ob ich dann noch Zeit habe, und nichtern will ich nicht ins Grab beißen.“

„Da, mit der Schanze als Stützband, und die Plante fest gedeckt, sollen sie wenigstens ein paar Stunden Arbeit haben, ehe sie uns ganz unterliegen, denn geben will ich

nicht mehr auf meine alten Tage, weil ich's kaum erleben würde, diese Scharte wieder ordentlich auszumachen.“

„So, nun bin ich fertig, nun komme es, was es will.“

„Ein Gates hat's, wenn ich hier falle, ich bin dann sicher, daß ich mit' über das Stadthor nicht wieder zu ärgern brauche.“

„Der alte Heerführer schob einen großen Wicken schwarzen Brotes in den Mund und seudete ihn mit einem kräftigen Schluck Weines an, dann zog er ein Schwert von unbekanntmächtiger Länge für seine kleine, aber stämmige Person aus der Scheide und sprengte nach dem bedrohlichsten Punkte.“

„Es war ein wilder Kampf zwischen der dreifachen Ueberzahl der Herzoglichen, welche mit aller Energie und vielern Geschick vorbrangen, und der um so viel schwächeren, aber auch nicht bedrohlichen Kriegeren zumungesessenen Schar. Graf Solms sog wie ein Ferkel hin und her, bald blühte sein Schwert hier, bald dort in der Front, und wo er hintrat, gab's neuen Tod, größeres Unglück im Vorbringen, oder fallbürtiges Zurückgehen, je nach den Umständen.“

„Fallet Euch nur gut, seht nur fest, halt' keine Besorgnis! rief er unerbitterlich mit der zuckelndsten Stimme von der Welt, „Euer Rücken ist gedeckt, es kann Euch nichts passieren.“

Und wenn er von einem neuermtigen Haufen wegreiten konnte, murmelte er grimmig:

„Wenn ich nur ein paar lumpige Hunderte hätte als Reserve, um den Rücken zu decken!“

Und wieder eilte er zum Kapitän v. Falkenberg und rief:

„Nun, Falkenberg könnt Ihr nicht die Geschütze vorziehen, um mitzuspüren, wo alles schon ist.“

„Ich kann's Dröbit, und ich dreine drauf, mir judt's in allen Gliedern, aber ich riskiere die Geschütze.“

„So riskiert sie, sie sind nicht mehr wert, als unser Leben. Wesser lo, als daß wir sie ohne Schutz verlieren.“

„Es ist nur, wenn die aus der Stadt...“

„Das Stadthor? Denkt nicht dran; in solchen Fällen muß man sich auf nichts, geschweige denn auf solches Woll verlassen.“

„Da das dort Herzogliche sind?“

„Dort links? Natürlich, wer kann's anders sein? Falkenberg, ich will Euch etwas sagen: wir sind verraten und verkauft. Das ist unser letzter Tag, und heute heißt's mit Ehren sterben. Eine bessere Gelegenheit giebt's für uns alle Kriegeszeit nicht. Da muß man auch alles thun, daß die Leute noch lange von uns und dieser Waffensicht sprechen. Jede Viertelstunde, die wir uns länger halten, aber Mann, den wir dem Feinde noch vorher toten, vermehrt unseren Ruhm, raut ein Blatt aus dem Lorbeerkranz des Mannes, der uns heute erwidern will.“

„Ja, Ihr habt Recht, Dröbit, es ist lo.“

„Ich dachte nicht bei dieser Affaire zu bleiben, hab' schon meinem jüngsten Töchterlein mein Pinnkommen zu ihrer Hochzeit fest zugelangt gehabt, aber das will ich nicht. Was ist den Ruhm ihres Vaters in ihren Brauttag mit aufzunehmen.“

„Eine Träne rollte unter den Augen Augenwimpern hervor, als der berühmte Ingenieur und Geschäftsführer der Firma diese Worte sagte, und Graf Solms wandte sich ab, um seine Wahrung zu verbergen und sich wieder in seinen Grimm, der ihm allein in solchen Fällen wohlthat, hineinzufügen.“

„So, vorwärts, Leute, vorwärts; ich sage: spreizt Eure Schwertspitzen ordentlich auseinander, daß sie eine halbe Meile unter einer Regenpflanz ansetzen. Der Feind muß Euch gar nicht kommen sehen, da seid Ihr ihm schon eine Stunde hinterm Rücken.“ (Fortsetzung folgt.)

diefer Sache auch den ganz gleichen Fall aus Sicht zu machen, nicht aber diesen Antrag zurück, da ihm im Hause mehrfach widerprochen wird. Ein weiterer Antrag Auer, die Wiener Wahl zu erst zu behandeln, wird abgelehnt.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt die Wahl für gültig zu erklären mit Rücksicht darauf, daß Abg. Bachem einen gleichen Antrag bezieht, der später zu behandelnden Wahl des Abg. Greiß (1. Stimm) gestellt habe. In beiden Fällen liegen die qualitativen Verhältnisse gleich. Quantitativ liegen die Verhältnisse für die Sozialdemokraten noch günstiger, als für die Wähler, die sich dem Wahl des Sozialdemokraten, trotzdem hier der Fall harmonischer liegt, eine Ungültigkeit beschließt, beim Zentrum aber nicht. Einer solchen Ungültigkeit halten wir das Haus für unfähig.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.): Von vornherein ist bemerkt, daß ein Haus, das sich nicht für die Wähler, sondern für die Wähler juristischen Gesichtspunkte aus, hat die Wahlprüfungskommission im Falle Weitz und Greiß Recht, aber hier müßte eine Ausnahme gemacht werden. Man müßte durch die Ungültigkeitserklärung zu einer neuen Wahl. Man sollte die Wähler um so mehr damit verbinden, als man sie nicht nur in den Wahl, sondern in dem Beschlusse der Wahlprüfungskommission, der die Wahl für ungültig erklärt hat, wiederholen wird. Abg. Greiß (1. Stimm) erklärte, daß die Wahl für ungültig erklärt wurde, weil die Wahl für ungültig erklärt wurde, weil die Wahl für ungültig erklärt wurde.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß. Die Sozialdemokraten zu beschließen, entspreche nicht ihren Grundsätzen. Früher habe der Zentrumsabgeordnete Spahn bei einem ähnlichen Vorfall ausgesprochen, man dürfe bei solchen Versehen keine mißliche Praxis wahren lassen.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Landfreier. Aus der Beschäftigung der beiden Handwerksburschen kann man doch entnehmen, daß sie nicht arbeitslos waren. Abg. Clemm (natl.) sieht keinen Grund, warum die Handwerksburschen die Beschäftigung über die Wahl anzusetzen und über die in den Protokollen enthaltenen Beschwerden Erhebungen zu veranlassen.

Abg. Dr. Cernacow (natl.) tritt für den Antrag Clemm ein. Bei der letzten Landtagswahl in Württemberg hätten es die Sozialdemokraten sogar unterlassen, überhaupt Jettel zu verteilen. Also ist es nicht ihnen nicht darauf ankommen zu sein. Abg. Greiß (Zentr.) führt aus, daß die Wahlbeamten bei der Verhandlung nicht berechtigt worden seien (hört! hört! im Zentrum). Von den vereideten Privatpersonen seien ganz gegenteilige Aussagen gemacht worden. Angesichts dieser Tatsache müsse man eigentlich gerade, was man von dem Vorgange halten sollte.

In der Abstimmung wird gemäß dem Antrag der Kommission die Wahl für ungültig erklärt.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

Abg. Auer (Zentr.) erklärt, daß er bei der Stichwahl 1893 worden Bedenken laut. Ich werde also bei den Wahlen Weitz und Greiß für Gültigkeit stimmen.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.) tritt für die Gültigkeit der Wahl ein. Abg. Graf v. Mirbach (deutschl.) erklärt, für den Beschluß der Wahlprüfungskommission stimmen zu wollen in Konformität der Haltung der Konventionen bei der Wahl von Weitz und Greiß.

beiderem Deutschland beurteilt, welche gegen das preussische Vereinsgesetz verstoßen haben sollen. — Genosse Gildenberg, Redakteur der Thür. Tribüne, wurde wegen Beleidigung des freimüthigen Agitatoren Dr. Frankfurter in 130 R. Geldstrafe verurteilt. Der Prozess hätte aber zwei Jahre gedauert.

**Zur Arbeitnahme.** — Hannover. Die hierortsigen Steinleger beschuldigen, im Frühjahr eine Lohnerhöhung zu beantragen. Es wird gebeten, Jüngling nach Hannover fernzuhalten.

### lokales und Provinziales

Volle a. C., 9 Februar.

**Die Tagesordnung** für die Sitzung der Stadtvorordneten-Berlin am Montag den 11. Februar, nachmittags 4 Uhr, umfasst folgende Punkte: 1. Offizielle Sitzung. 2. Bewilligung für das Kinder- und 3. Verpachtung der Sandgrube am Goldberge. 4. Kostenbewilligung für Einrichtung elektrischer Beleuchtung in Räumen des Rathhauses. 5. Aushilfen-Regulierung für die infolge der Gerberlaue-Regulierung angelegenden neuen 6. Straßen z. B. Teilung der Stadt bei der Halle Gießhölzer. 7. Bewilligung bei einer Vertagung des Baukommissionen. 8. Genehmigung des Statutenentwurfs für die Verwaltung der Andreas-Stiftung. 9. Wahl der Vertrauensmänner beidseitig der Schiffs- und Gewerksamen. 9. Mittelbewilligung für Leichen-Anstalten. 10. Vertagung der Straßenbahn und der Stadtbahn. 11. Aufhebung eines Mietvertrages. 12. Abkommen mit der Alltagsgesellschaft Hiltbrandtsche Maschinenwerke. 13. Annahme eines Kapitals zur Gründung einer Stiftung. 14. Verpachtung eines Jagdreviers. 15. Ausführung einer Gasleitung in der Döbelinestraße. 16. Genehmigung eines Nachtragsvertrages mit dem Eisenwerk Betzdorf. 17. Genehmigung der Bauverwaltung des Schlacht- und Viehhofes betreffend. 17. Entlassung der Rechnung der Johann Albert Schmidt Stiftung für 1893/94. 18. Entlassung der Rechnung der von Nigenberg'schen Stiftung für 1893/94. 19. Entlassung der Rechnung der Guise Dunder-Stiftung für 1893/94. 20. Entlassung der Rechnung der Nierenstein-Stiftung für 1893/94. 21. Entlassung der Rechnung der Theodor Schmidt-Stiftung für 1893/94. 22. Feststellung des Haushaltsplanes für die Oberrealität. 23. Desgleichen für die Fortbildungsschule. 24. Desgleichen für die hiesige Gefängnis. 25. Desgleichen für den Ankauf von 26. Desgleichen für die höhere Mädchenschule. 26. Desgleichen für die Desinfektionsanstalt. 27. Desgleichen für die 28. Vertagung. 29. Abkommen mit dem Wächter des Rathseck-Reservoirs. 30. Ermächtigung zur Anstellung einer Krage wegen Straßensanctuations. 31. Anstellung einer Krage wegen 32. Vertagung. 33. Vertagung der Vertagung einer Krage wegen 34. Vertagung der Anstellung von zwei Polizei-Sergeanten. 35. Wahl von zwei Armenpflegern für den 17. Bezirk. 36. Wahl eines Armenpflegers für den 21. Bezirk.

**Stadttheater.** Die Vorstellung am Sonntagabend „Der Graf von Frensdorf“ und „Känel und Gretel“ begann sehr schön und feierlich. Am Montagabend findet eine Wiederholung der beiden Mitternachtsstücke „Der Tarnitz“ und „Die gelehrten Frauen“ statt. Verschiedenen Bühnen entsprechend, soll nächsten Mittwoch das dem Todestage Rich. Wagner's, dessen Meisterwerk „Tristan und Isolde“ zur Aufführung kommen. Die Aufführung von „Götterdämmerung“ ist aus diesem Grunde auf nächsten Freitag verschoben worden.

**National-Theater.** „Das Rädel ohne Ged.“ Lebensbild von Berg, geht heute als Vorstellung zu seinen Freien in Szene. Nachdem Sonntag das mit großem Beifall aufgenommene Volksstück von Schreyer und Kern gegeben wurde, wird heute eine Aufführung des Schauspiel „Die Grille“ stattfinden. Es wird darin Frau Deune als Fabel und Fräulein Winkelsdorff als Fanchon gollieren.

**Im Kanarienvogel-Verein** für Halle a. S. und Umgegend. (Halle a. S.) hält am nächsten Mittwoch den 10. Febr. Herr Max Bröde Jüngling, einer der tüchtigsten Kenner und Richter des geliebtesten Lieblings, einen Vortrag über „Jagd und Pflege deselben und wie auch referieren über das Thema: „Die Kanarienvogel über 170 Jahren.“ Wäheres siehe auch heutiges Trieb.

**Die Schwärmer** an die Staatsanwaltschaft, zu welcher sich Gen. Karl Brandt nach Abführung einer dreitägigen Gefängnisstrafe, infolge der während dieser Zeit gemachten Erfahrungen genötigt sah, ist dahin beantwortet worden, daß die Schwärmer zum großen Teile für bedrängt gefunden und das Geleitete werden zu werden sei.

**In Krämpfe** verfiel heute früh eine Frau, welche auf dem Wege nach der Ullestraße passierte. Sie wurde bis nach Überwindung des Unfalls in eine nahe Danksur gebracht, was jedoch infolge der Teilnahmslosigkeit des größten Teiles der Straßenspassanten Schwierigkeiten hatte.

**Hofia.** Der ein Schwere unserer Gegen gewesene herrliche Bulle ist als Eigentum des Domänenpächters Maigatter in Benningen festgehalten und seitens des Besitzers in der Nähe seines Hofes wieder eingekerkert worden. Das Tier sollte auf Hofhof Hofia verladen werden, und war von dort entpungen.

**Hagen.** Ein Ackerbau der Stadt Hagen für den Jahr 1895, zusammengefasst und herausgegeben vom Polizeiverordneten Hagen, wird in den nächsten Tagen im Selbstverlage des Verfassers veröffentlicht werden. In dieser Hinsicht sind die Behörden Hagen's mit besonderem Interesse orientiertes Material aller sämtliche Drucksachen des Kreises Wertheub enthalten.

**Gebra.** Vermist wird seit Montag der neunjährige Sohn des Bergmanns Johann Winkler. Man nimmt an, daß der Junge baubergsteigen ist, um sich einer Aussicht liebenden Straße zu ergötzen. Ausschließen ist nicht, daß derselben bei der herrschenden Kälte ein Unfall betroffen hat.

**Zanerhausen.** In der Wähermänner eines Hauses der Rietfeldstraße waren in der Freitagsnacht Speckstein z. in Brand geraten. Das Feuer wurde infolge des verhängnisvollen Ausbruches von Vorübergehenden bemerkt und konnte nach Alarmierung der Feuerwehr gelöscht werden, ehe es einen gefährlicheren Umfang annahm.

**In alle Gewerke und Arbeiter.** Wie schon bekannt gegeben, konnte die am vorigen Sonntag veranstaltete Arbeitslosenstatistik nicht zu Ende geführt werden, weil es an Mannschaften dazu fehlte, und soll das Vorgegebene den morgenden Sonntag fertiggestellt werden. Wie gehalten wird, ist bekannt. In Erinnerung zu bringen und erlöchen alle Freunde der Arbeiterschaft, wie recht es wäre, zu diesem Zweck morgens 8 Uhr bei Gen. Wittig, Sternstraße 1, Restaurant zum Wäherbräu einzutreffen, um Fragebogen und sonst Wissensreiches in Empfang zu nehmen. Der Vorstand des Gewerkschaftsrates. S. K. Ditto Wittig.

**Spielplan** des Stadttheaters zu Halle a. S. von Sonntag den 9. Februar bis einschließlich Sonntag den 15. Februar. Sonntag den 15. Februar nachm. 3/4 Uhr: Fremdenvorstellung bei halben Preisen: „Madame Sans-Gêne.“ Abends 7 Uhr: „Känel und Gretel“, hierauf: „Der Barbier von Sevilla.“ Montag den 11. Februar: „Der Tarnitz“, hierauf: „Die gelehrten Frauen.“ Dienstag den 12. Februar: „Die Fledermaus.“ Mittwoch den 13. Februar: „Tristan und Isolde.“ Donnerstag den 14. Februar: „Der Traum ein Leben.“ Freitag den 15. Februar: „Götterdämmerung.“

Für die Redaktion verantwortlich: F. Schneider in Halle.

### Tagungsberichte.

**In der Landtags-Kommission** stellte der Zentrums Abgeordnete Spahn den Antrag, dem § 112 Abs. 2 folgende Fassung zu geben: Die gleiche Strafe (Gefängnis bis zu zwei Jahren) trifft, sofern nicht schwerere Strafvorschriften zutreffen, denjenigen, welcher durch Wort, Schrift, Druck oder Bild einen Angehörigen des aktiven Heeres oder der aktiven Marine zur Ungehorsamkeit oder zum Verlassen der Fahnen zu verleiten sucht. Die internationalen Landtagsparteien könnten durch Verständmachung ihres Einflusses auf die Soldaten die militärischen Dispositionen unwillkürlich machen. Geheimrat von Seidenpinner nahm die Resolution unter Mitwirkung von Gen. v. Bredow und der Reichstagspräsidenten des Reichstages, aus welchem die entsprechende Beschlüsse der Landtagsparteien werden sollen, und erklärte, daß diese durch die geplanten Maßregeln in ihrem Fortschritt nicht aufgehalten werden. Nachdem noch Herr Niedring ausgegeben, daß eine dringende Gefahr in der Armee nicht bestehe, und General v. Bredow erklärte, daß das Verstehen der Fahnenflüchter in der Armee nicht zu befürchten sei, erklärte der Zentrumsabgeordnete Winkler, daß seine Partei an der Vorlage das letzte Wort noch nicht gesprochen habe (?). Die Diskussion wurde auf Mittwoch vertagt.

**Die wirtschaftliche Vereinigung** des Reichstages beschloß kürzlich, den Antrag Mirbach, die verbündeten Regierungen möchten Einladungen zu einer internationalen Münz-Konferenz ergehen lassen behufs Wiederherstellung des Silbers als Münzmetall, im Reichstag einzubringen.

**Die Selbstmord-Politik** des Zentrums wird immer offensiver. In der Selbstmord-Untersuchungskommission will die Zentrumspartei dem Wünsche des Reichstagspräsidenten v. Levetzow entgegenkommen und das Zugeständnis machen, daß ein Abgeordneter aus dem Sitzungssaal entfernt werden kann, aber nur für die Dauer derjenigen Debatte, bei welcher grobe Ungehörigkeit vorgekommen ist.

**Die Reihe der Veröffentlichungen** behördlicher Schriftstücke, welche dem Vorwärts bisher auf den Tisch „gefallen“ sind, wird in der geistigen Nummer neben der an der Spitze unserer heutigen Nummer befindlichen Dreize auch durch einen Erlaß „aus dem Stephansreich“, Gehälterfragen betr., fortgesetzt.

### Ausland.

**In der französischen Kammer** haben die sozialistischen Deputierten den Antrag eingebracht, die bezüglichen Artikel des bürgerlichen Ehegesetzes dahin abzuändern, daß die unehelichen Kinder gleiche Rechte und Pflichten wie die ehelichen haben, sowie daß die Erziehung der Vaterpflicht gestattet sei. — Da werden sich Kapitalisten- und Pfaffenstimmungen wider wehren müssen, daß die geheimen Sünden ihrer Herren verborgen bleiben.

**Die furdhbarsten Maffenschlächtere** in der französischen Klostergarbe von Moncaen-les-Bains hat in Frankreich der sozialistischen Forderung erneute Kraft gegeben, daß alle Bergwerke Staatsbesitz sein müssen. Allerdings dürfte dann der Staat kein Bourgeoisstaat sein.

**Innsbruck, 7. Oktober.** Der Landtag von Tirol hat nach neunstündiger Debatte die Regierungsvorlage betreffend Einführung der Landwehr-Organisation auch in Tirol („Wehrgeze“) angenommen und eine Adresse an den Kaiser beschlossen behufs Hintanhaltung des Quellschlusses in der Armee, sowie Erfüllung der Sonntagsgesetzgebung im Militärwesen.

**Bemberg.** Im Referentarium zu Stanislawo fand eine gerichtliche Hausung auch sozialistischen Schriften statt. Eine große Anzahl Schüler wurde vom Seminar vertrieben.

### Parlamentarische.

**In Ausführung** des Parteizweckes, für die Einführung des allgemeinen Stimmrechts aus in den Landtagen eine Agitation zu entfalten und zu dem Zwecke eine entsprechende Schrift herauszugeben, erhebt jetzt eine vom Genossen Bebel verfaßte Broschüre. Sie führt den Titel: „Die Sozialdemokratie und das allgemeine Stimmrecht.“ Will befondere Berücksichtigung des Frauenstimmrechts und des Proportionalwahlrechts.

**Forchheim.** Eine am Sonntag hier abgehaltene Sozialdemokratische Wahlkonferenz nominierte den wieder in die Partei getretenen Dr. H. A. Mühl als Reichstagskandidaten für den hiesigen Wahlkreis mit 24 gegen 4 Stimmen, welche seitens der Mannheimer Parteimitglieder entfallen waren.

— Bei den Gemeinderats-Wahlen in Grina (Sachsen) brachte der Sozialdemokratische Wahlverein seine sämtlichen Kandidaten, insofern in der Klasse der Mindeststimmten, auf in der Unmöglichkeit durch. — Im ganzen ist im vorigen Gemeinderatswahlkreis 8 Sozialdemokraten, die Gegenüber nur noch die Klasse der Höchststimmten besetzt. — Es geht vorwärts!

— Zu je 20 M. Geldstrafe ev. vier Tagen Gefängnis wurden von dem Altmarischen Amtsgericht vier Frauen als Vorstandsmitglieder der Jahnfeste Dittmen des Zentralvereins der Arbeiter verurteilt.

# Bettfedern, Daunen, fertige Betten **Eduard Graf**

in größter Auswahl und jeder beliebigen Preislage.

Fertige Inletts, Bettbezüge, Betttücher, Bettdecken, Strohhäute, Schlafdecken.

Eisen- und Holz-Bettstellen mit und ohne Matratzen.

Halle a. S. Markt 11, an der Marienkirche.

**Prinz Karl.**  
Gesangverein „Tannhäuser“.  
Sonntag den 10. Februar abends 7 1/2 Uhr  
**grosse humoristische Soiree**  
mit darauffolgendem **Ball.**  
Programme sind am Eingange des Saales zu entnehmen.

**Gliebichensteiner humoristischer Familien-Klub.**  
**Unser Maskenball**  
findet Sonntag den 10. Februar in Schodes Schützenhaus statt.  
Auf feinem Maskenball bis jetzt gesehen. Neu!  
Das erste Manduvirel, sowie Ernst mit der Himmelspofanne.  
Karten sind im Lokal zu haben.

**Schlossergesellschaft.**  
**Unser Ball**  
findet Montag den 11. Februar in der „Kaiser Wilhelms-Galle“ statt.  
Gäste willkommen.

**Theatr. Verein „Aurelia“ in Halle a. S.**  
Sonntags den 16. Februar 1895

**zweites Stiftungsfest**  
bestehend aus Konzert, Theater und Ball  
in den Kaiserfälen.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Karten à 15 Pfg. bei sämtlichen Mitgliedern, im Restaurant zum Eitelho und im Agarengeschäft von Senow zu haben.

**Moritz Restaurant,**  
Harz 51.  
Dienstag den 12. Februar 1895.  
Grosser  
**Volks-Maskenball.**  
Die 5 schönsten Damen, sowie die 4 schönsten Herren-Masken erhalten je  
**eine Prämie.**  
Billets für Herren Masken inkl. Tanz 75 Pfg. vorher im Lokal. Zuschauerbillets 40 Pfg.  
In diesem Maskenball ladet ergebenst ein  
Der närrische Vorstand.

**Restaurant Kellnerstraße 7.**  
Heute Sonntagabend **Völkchen.** Sonntag  
**gemütliche Abend-Unterhaltung.**  
Mache gleichzeitig aufmerksam auf den am Dienstag den 12. Febr. stattfindenden  
**ersten großen Narrenabend.** Ernst Voigt.

**Restaurant zum Salzgrafen am Hallmarkt.**  
Inhaber Carl Gemes.  
Empfehle meine gut gekochten Spezialitäten dem geehrten Publikum zur gefl.  
Benutzung. Heute Sonntagabend  
**Schweinsknochen mit Sauerkraut, Erbspurree.**  
Stamm: Königsberger Fleck.

**Etablissement „Rosenthal“.**  
Sonntag den 10. Februar  
**grosser Ball,**  
nachmittags **Tanzkränzchen.**  
Freundlichst ladet ein  
H. Becker.

**Kröllwitz. Geschäfts-Gründung. Kröllwitz.**  
Dem geehrten Publikum sowie Freunden und Genossen zur Kenntnis, daß  
ich die in meinem Hause befindliche  
**Bäckerei**  
von heute ab selbst übernehme  
Hochachtungsvoll  
Verkaufsstelle des Gliebichensteiner Konium Vereins. **Otto Kosch.**  
**Größtes Lager aller Sorten**  
**Schlittschuhe,**  
das Paar schon von 50 Pfg. an.  
**Bartels & Beck, obere Leipzigerstr. 32.**

**Meyers grosses Konversations-Lexikon**  
4. Auflage.  
Mit Ergänzungsband und 2 Supplementebänden.  
Vollständig neu, verkauft preiswert  
**Die Volksbuchhandlung**  
Wölbergasse 1.  
Wachen u. Platten wird angenommen.  
Glanzplätterei Vestfingstr. 36, Hof II.  
12 Konarient, n. 60 Wachsen vorgegl.  
s. Buchh. verk. hilt. Süder. Vestfingstr. 8, II.  
Konarientweibchen verkauft.  
Adam, Rathhausstraße 9.  
Gute gutschlagnere Konarientbäume  
bilden zu verkaufen. Schmiedstr. 24, II.  
Gut erhaltenes Sopha wegen Raum-  
mangel zu verk. Wölbergstr. 22, III r.  
Eine Wohnung für 32 Thlr. zu ver-  
mieten  
Glauchauerstr. 42, I.

# National-Theater.

Freitag den 15. Februar 1895

## Letztes grosses Maskenball-Fest

mit vielen Herverfrohungen in den festlich dekorierten Räumen des Etablissements.  
Näheres durch die Anschlagtafeln.

**Stadt-Theater in Halle.**  
Sonntag den 10. Februar.  
Nachm. 3 1/2 Uhr.  
25 Fremden-Börsen bei halben Preisen.  
Zum letztenmale:  
**Madam Sans-Gêne.**  
Aufspiel in 4 Akten v. Viktorien Carbau.  
Abends 7 Uhr.  
138. Vorst. 38. Vorst. außer Abonnem.  
**Der Barber von Sevilla.**  
Komische Oper in 2 Akten von Joachim  
Rossini.

Personen:  
Graf Almaviva . . . . . Raim. Gernoy.  
Dr. Bartolo, Medicus . . . . . Joz. Kania.  
Roñne, sein Diener . . . . . Hedwig Gilla.  
Basilio, Musikmeister . . . . . Theod. Günther.  
Vertha, Joke der Roñne . . . . . Martha Roth.  
Ambrosio, Diener . . . . . Adolf Dalgwig.  
Figaro, Barber . . . . . Jozef Gierada.  
Fiorillo d. Grafen Diener . . . . . Peter Wess.  
Ein Offizier . . . . . Galar Markgraf.  
Ein Notar . . . . . Gostje Greger.  
Musiker, Soldaten.  
Nach dem 1. Akt 5 Minuten Pause.  
Nach „Der Barber von Sevilla“ zehn  
Minuten Pause.

**Süßel und Gretel.**  
Märchenspiel in 3 Bildern von Adelheid  
Bette. Musik von Engelbert Humperdinck.  
Personen:  
Peter, Befehlshaber . . . . . Josef Gierada.  
Gretel, sein Weib . . . . . Martha Roth.  
Hänsel, deren Kinder . . . . . Gilla Dreuer.  
Gretel, deren Kinder . . . . . Vertha Fiedly.  
Die Anusperhanschen . . . . . Wäbl. Wirt.  
Saubmännchen . . . . . Hedwig Gilla.  
Traumädchen . . . . . Hedwig Gilla.  
Die vierzehn Engel, Kinder.  
1. Akt: Dahnim. 2. Akt: Im Walde.  
3. Akt: Das Anusperhanschen.  
Zwischen dem 1. und 2. Akt  
„Der Hexentritt“ (keine Pause).  
Nach dem 2. Akt von „Hänsel und Gretel“  
5 Minuten Pause.

**Restaurant „Weßfalica“**  
Wagdeburgerstraße 7.  
Sonntag den 9. Februar  
großer  
**Narrenabend.**  
Für Musikunterhaltung ist bestens  
gefl. Es ladet ergebenst ein  
Richard Halwass.

**National-Theater.**  
Sonntag den 9. Februar.  
Vorstellung zu volkstümlichen (kleinen)  
Preisen.  
**Das Mädel ohne Geld.**  
Lebensbild in 7 Bildern v. Berg.  
Sonntag den 10. Februar.  
**Von Sprot und Horn.**  
Volkstück mit Gesang in 4 Bildern.  
Montag den 11. Februar.  
Erstes Auftreten der Frau Emma  
**Dejne-Derrmann.**  
**Die Grille.**

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Huba.  
**The Julians** (6 Damen), englische  
Tanzsängerinnen. — **Die Agosti-  
Truppe**, Beaubour-Portiere-Altkobalen.  
— **Das Gicella-Trio**, Luft-Öym-  
nastiker an den japanischen Seilen.  
— **Erstheros Charles u. Augustus**,  
Beaubour-Vetter-Gaullbüßten. — Die  
beiden **Carmanellis**, multifacette  
Scherenschnitser. — Fräulein **Anna  
Rieder** u. Herr **Hermann Werner**,  
berühmte Jodler-Quartetten. — Herr  
**Karl Ewald Schlosser**, Gesangs-  
und Charakter-Sumirist.  
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag nachmittags 4-6 Uhr:  
**Große**  
**Nachmittags-Vorstellung.**  
Etern, Vormünder, Gräzher etc. haben  
das Recht, auf je ein Billet ein Kind  
frei dazu mitzubringen.  
**Restaur. zur goldenen Spitze.**  
Sonntag großer Familienabend.  
Für gemütliche Unterhaltung ist geflort.  
Es ladet ein **A. Tattenborn.**  
**Restaurant z. Rossmarkthalle**  
am Köhlpf. Sonntag ab. Narrenabend,  
worauf freundlichst einladet  
**H. Pollender.**

**Restaurant Thorschlösschen**  
Sonntag u. Sonntag  
großes  
**Wobbierefest.**  
Es ladet freundlich ein **F. Richter.**

**Herrn Schellenbecks Restaur.**  
Sonntag früh: **Speckkuchen.**  
Abends: **Familienabend.**  
Ein Vereinszimmer einige Tage frei.  
**Restaurant zur Weltkugel**  
Merseburgerstraße 23.  
Sonntag  
**Speckkuchen u.**  
**Bodkier.**  
Es ladet freundlich ein **Fr. Datschau.**

**Restaurant z. Eintracht**  
Sonntag den 10. Februar  
**Familienabend.**  
ff. Bier von Friedrich Günther.  
Selbstgeb. fr. Pfannkuchen etc.  
**Chr. Schrader.**

**Schlachtefest.**  
A. Moack, Annenstraße 1.  
Freundliche Wohnungen zu vermieten  
Köllwitz, Brunnentstraße 8.  
Wohnung für 28 Thlr. zu vermieten  
Frotha, Wagdeburgerstraße 6.  
Fehl-Schlacht z. Herrn gr. Märkerstr. 18, III.  
Den Richter August Goffe zu sein-  
nem 33. Wobbierefest ein dreimal donner-  
des Koch, daß die zwei Tirme wackeln  
und das August am 24. im „Bellevue“  
sein Tanzbein schmetzt.  
Wer wissens doch.  
Nob. Depper u. d. H. Fris Schläge zu  
i. Geburtst. d. b. Wäntliche. W. K.  
Fran Leopold die besten Wäntliche zum  
heutigen Tage. Ein Bekannter.  
Herrn S. Vinde nachträglich z. seinem  
Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche.  
Eine stille Liebe.  
Dem Dreher J. Sach z. J. h. Wiegert,  
d. herz. Glückwünsche. Rate von nem?  
Im. Freund W. Fröchet z. h. Geburtst.  
d. b. Glückw. daß die ganze Wobbiere,  
und Wilhelm m. Marichen v. Freud. J.

# Für die Konfirmation.

## Reste

**schwarzer reinwollener Cachemires,**  
bestes seidenähnliches Fabrikat.  
**Reste reintro. Cheviots, Crepes, Kammgarne,**  
**Phantastestoffe,**  
neueste Gewebe und Muster.  
Neu eingeführt:  
**Reste schwarzer Garantieseide.**  
(Deutsches Fabrikat für Kleider.)

# Julius Löwinberg

Erstes Spezial-Reste-Geschäft.  
Halle a. S., grosse Ulrichstrasse 20, 1. Etage.

**Reise**  
 in Tsch., Westfin., Rumän.  
 in Horn, an Herren- und Frauen-  
 Kleider und eleganten Hosen und  
 Westen passend, sind stets sehr  
 billig zu haben.  
**Alex Michel**  
 Kleinfachmiedr. 3.



**Spanarienzüchter-Verein**  
 für Halle a. S. und Umgegend

hält am **Wittwoch den 13. Februar d. J.** Vortrag  
 durch Herrn **Max Bröde** Leipzig im Vereinszimmer (Eis-  
 Keller, Nikolaistr. 11) ab.  
 Zum Vortrag kommen:  
 1. Welche Gefangenschaft brachte die verlassene Sation?  
 2. Auswahl des diesjährigen Zuchtmaterials.  
 3. Ueber Spanarienzucht, Leistungen in gefänglicher Beziehung,  
 sowie Pflege vor 170 Jahren.  
 Liebhaber unseres geliebtesten Lieblings sind herzlich willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Buchführung,**

Korrespondenz, Rechnen, Schönschreiben,  
 Sprachen, Stenographie etc. beginnen  
 täglich theor. und prakt. Kurse in der  
 Sandwäcker-Anstalt von  
**Karl Gieseuth, Halle a. S.**  
 gr. Ulrichstraße 53.  
 Vorkenntnisse nicht nötig. Herren u.  
 Damen getr. Nach beendigtem Kursus  
 erhalten die Schüler pass. Stellen folgen-  
 det nachgewiesen.

**Wichtig**  
 Als beste und überbilligste  
 Waage- u. Gummiwaage  
 empfiehlt sich  
**Alex Michel**  
 Kleinfachmiedr. 3.

**Zur**  
**Konfirmation**  
 empfiehlt:  
 Ketten  
 mit Kreuz oder Medaillon  
 in Gold oder Double.  
 goldene Ringe,  
 goldene Ohrringe,  
 Broschen, Armbänder,  
 Korallenschmucksachen,  
 silb. Bestecke, Serviettenringe  
 etc. etc.  
 in sehr großer Auswahl zu  
 sehr billigen festen Preisen.  
**J. Essig Nachf.**  
 Goldwaren  
 gr. Ulrichstraße 41.

Zur  
**Konfirmation**  
 empfehlen in grosser Auswahl:  
 Schwarze, weisse u. farbige  
**reinwollene Kleiderstoffe,**  
 Leinenwaren, fertige Wäsche, fertige Unterröcke,  
 Korsetts, Taillentücher, Taschentücher etc.  
**Verkauf wie bekannt zu sehr billigen, festen Preisen.**  
 Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher  
 Preisangabe versehen.  
**Brummer & Benjamin**  
 gr. Ulrichstrasse 23, part. u. 1. Etage.

**Solzhäube** mit  
 Futter  
 in neuer, verbesserter Ware,  
 zwei- und dreifachartig,  
 empfiehlt  
**Gebr. Buttermilch**  
 Halle, Sandwäckerstraße 9.

**Trauringe**  
 beste Bezugsquelle  
**J. Essig Nachf.**  
 Großes Lager in Double,  
 8- und 14 Kar., alle Weiten  
 vorrätig, massiv Gold, per  
 Stück von 4 Mk. an, sowie  
 neue breite Ringe sehr  
 preiswert  
 Eigene Anfertigung.

**Gebr. Buttermilch**  
 Halle a. S.  
 Sandwäckerstr. 9, nahe am Bahnh.  
**Billigste Bezugsquelle**  
 für Wiederverkäufer in:  
**Wollenen Strickjahren,**  
**Wollenen Unterjaden,**  
**Wollenen Normalhemden,**  
**Wollenen Unterhosen.**  
 Neu eingetroffen:  
**Wollene Jagdwesten,**  
 prachtvolle Mäntel,  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
 Lagerbeuch sehr lobend.

**Dr. med. Cohn, prakt. Arzt**  
 System: Naturheilverfahren.  
 Leipzigerstr. 75 (neb. dem rot. Wdh.).  
**Achtung!** Ich bringe meinen **Hahner-**  
**Knobloch, Mansfeldberitt. 65.**  
 Dasselbst werden Zähne gezogen u.  
**Nachwachen** ausgeführt.

Streng feste, billigste Preise.

**Stute & Meyerstein**  
 Halle a. S.  
 Ecke Barfüßerstrasse. Gr. Steinstrasse 8.  
**Größtes Lager**  
**eleganter Herren- und Knaben-Garderoben.**  
 Umtausch bereitwilligst!

**Separat-Abteilung zur Mass-Anfertigung.**  
**Reichsortiertes Lager**  
**der neuesten deutschen, französischen und englischen**  
**Stoffe.**

Für jedes von uns angefertigte Kleidungsstück übernehmen **volle Garantie** tadelloser  
 Sitzes und Verarbeitung.

**Arbeiter-Garderoben**  
 in bekannter Auswahl und Preiswürdigkeit.

Reelle Bedienung.

Umtausch bereitwilligst!

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Aug. Groh, Halle. - Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (e. G. m. b. H.), Halle. **Sieger 1 Beilage.**



